Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse: „Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Fernsprechstelle Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

№ 251. Donnerstag, 27. Oktober 1904, abends. 57. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Umständen werden Zinsen berechnet.

Anzeigen-Annahme für die Nummer bis Nachmittags 3 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Sonnabend, den 29. Oktober 1904,
nachmittags 3 Uhr
wird die Laubnutzung des hiesigen Stadtparkes meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert. Die Ablehnung sämtlicher Angebote behalten wir uns vor.
Treffpunkt: Festplatz im Stadtpark.

Der Rat der Stadt Riesa, am 26. Oktober 1904.
Dr. Dehne. Otto.

Freibank Zeithain.

Morgen nachmittag 2 Uhr gelangt das Fleisch einer fetten Kuh zum Verkauf. Pfund 35 Pfg

Der Gemeindevorstand.

150jähriges Kirchenjubiläum in Pausitz.

Für die benachbarte Kirchgemeinde Pausitz, zu der außer dem Kirchorte die Dörfer Oelsitz, Nickritz, Jahnishausen, Böhlen, Gostewitz, Kalbitz und Groptitz gehören, ist der bevorstehende 31. Oktober in doppelter Hinsicht ein Fest- und Freudentag. Denn an diesem Tage feiert sie nicht nur das Reformationsfest, sondern auch das 150jährige Jubiläum des Bestehens ihrer Pfarrkirche in ihrer jetzigen Gestalt.

Nachdem bereits in den Jahren 1750 und 51 sowohl die Kirchenbehörde als auch die zu Rate gezogenen Bausachverständigen die alte, im 12. Jahrhundert erbaute, dem heiligen Martin geweihte Kirche für ungenügend und dem Verfalle nahe bezeichnet hatten, wurde dieselbe im Frühjahr 1752 abgetragen und an derselben Stelle auf Anordnung der Patronin Frau Gräfin von Calenberg auf Jahnishausen und unter der Aufsicht des damaligen Pastors Schmidt und der Kirchenvorsteher Peter Zieger aus Kalbitz und Martin Kohl aus Oelsitz ein neues Gotteshaus erbaut. Das Kirchhaus wurde gegen das alte um vier Ellen erweitert und um neun Ellen verlängert, der 50 Ellen hohe und 15 Ellen breite Turm aber um das sandsteinerne Achteck erhöht und mit einem neuen, nach schwedischem Muster hergestellten Helm versehen. Die Kosten des Baues beliefen sich auf 7468 Taler 14 Gro., wozu die Kirchgemeinde nichts beizutragen hatte, da die ganze Summe dem Kirchenvermögen entnommen wurde, das damals 14 832 Taler 18 Gr. betrug. Ebenso wurde auch das vom Kgl. Hof- und Land-Orgelbaumeister Jähnel hergestellte Orgelwerk, das 912 Taler 17 Gr. kostete, aus dem Kirchenärar bezahlt. Am 28. Mai 1752, dem Trinitatisfeste, wurde im alten Gotteshause die letzte Predigt gehalten und schon am 15. Juni der Grundstein zur neuen gelegt. Der Amtsmaurermeister Johann Hoffmann aus Rossen und der Zimmermeister Johann Michael Kühn aus Zuntzschwitz stellten nun bis zum 1. Advent 1752 das Kirchengebäude soweit her, daß an diesem Tage die erste Predigt in der neuen Kirche, deren Inneres allerdings nur auf das Notdürftigste bis dahin vorgerichtet worden war, gehalten werden konnte. Vom Frühjahr 1753 bis zum 31. Oktober 1754 wurde der Turmbau, sowie der innere Ausbau des Gotteshauses fertiggestellt. Da leider dabei die Anschaffung einer neuen Kanzel, die mit 38, und eines neuen Altars, der mit 62 Talern veranschlagt war, unterblieb, so wurde in der neuen Kirche der alte Altar wieder aufgerichtet, der in der Mitte den Bischof Martin zu Pferde, mit dem Degen ein Stück von seinem Mantel abhauend und es einem vor ihm liegenden Bettler zuwerfend (das Bild ist jetzt noch vorhanden), auf den beiden Flügeln aber den heil. Laurentius und Sebastian mit Rosenkränzen zeigte. Erst vor 100 Jahren — zum 50jährigen Jubiläum — wurde der jetzige Altar nebst Kanzel für 35 Taler, die durch freiwillige Beiträge in der Gemeinde gesammelt worden waren, hergestellt. Die Frau Patronin schenkte bei dem Kirchenbau der Kirche den aus Sandstein gefertigten, noch jetzt im Gebrauch befindlichen schönen Taufstein, sowie eine zinnerne Taufschüssel und Taufkanne. Der Taufstein und das Orgelgehäuse sind von einer Lommatzscher Künstlerin, mit Namen Frau May, hergestellt worden.

Am 31. Oktober 1754 läuteten zum ersten Male wieder die in dem neuen Glockenstuhl aufgehangenen alten Glocken und Pastor Schmidt hielt in der neuen Kirche eine Dankpredigt. Danach wurde an demselben Tage noch von Johann Adam Pauli, Schieferdecker aus Grimma, auf den Turm ein mit Dukatengold vergoldeter neuer kupferner Turmknopf, sowie ein vergoldetes Kreuz mit eiserner Spille aufgesteckt. Diesem Turmknopfe waren zuvor die aus dem alten entnommenen Dokumente und Münzen, sowie die 1754 zu Dresden geprägten Landesmünzen und ein neues Schriftstück vom damaligen Pfarrer beigelegt worden. In demselben wird die Hoffnung ausgesprochen, daß an dem neuen Pausitzer Gotteshause sich stets erfüllen werde, was Ps. 68, 17 geschrieben steht: „Was sehet ihr scheel, ihr großen Gebirge, auf den Berg, da Gott Lust hat zu wohnen? Und der Herr bleibt auch immer daselbst." So oft ein Jubiläum unserer Kirche fiel, hat die Kirchgemeinde auch ihrer Liebe und Anhänglichkeit zu ihrem Gotteshause sichtbaren Ausdruck verliehen. Vor 100 Jahren ließ sie den Kirchturm abputzen und den Blitzableiter auf Turm und Kirche anlegen. Diese Baulichkeiten kosteten 784 Taler 9 Gr. Damals erhielt sie zur Deckung dieser Baukosten eine namhafte Unterstützung — 300 Taler — aus dem überreichen Kirchenärar der benachbarten und unter gleichem Patronat stehenden Kirche zu Prausitz. Ebenso wurde auch im Jahre 1854 das ganze Kirchengebäude mit Turm abgeputzt, Turmknopf und Kreuz echt vergoldet und eine schwarzsammetne Altar-, Kanzel- und Taufsteinbekleidung durch freiwillige Beiträge aus der Gemeinde beschafft. Und nicht nur in den Jubiläumsjahren bedachte man die Kirche mit Gaben. Im Jahre 1835 wurde die Orgel repariert, die Kirche im Innern besonders durch den bisher schmerzlich vermißten Anstrich der Emporkirchen und Frauenstände und durch Anschaffung einer schönen scharlachtuchenen Altar- und Kanzelbekleidung würdiger gestaltet. Die Kosten von über 300 Talern wurden wieder durch freiwillige Gaben der Gemeinden bestritten. Auch in den letzten Jahrzehnten ist man auf die Erhaltung und Verschönerung des Gotteshauses bedacht gewesen. Als Wichtigstes sei erwähnt, daß im Jahre 1888 die alten Glocken umgegossen wurden und die Kirche das schöne F-dur-Geläute erhielt, das jetzt von ihrem Turm er- F-dur-Geläute erhielt, das jetzt von ihrem Turme erklingt.

Die Opferfreudigkeit der Gemeinde ihrem Gotteshause gegenüber hat sich besonders auch in den letzten Jahren in erfreulicher Weise kundgegeben. Es wurden gespendet: eine Altarbibel, ein Abendmahlkelch, eine Abendmahlkanne, ein Taufsteindeckel, eine rote und eine schwarze, schön gestickte Altarbekleidung, eine Altardecke, ein Besteck für Hauskommunionen, ein Traukissen, 2 neusilberne Altarleuchter, neue Altarschranken, ein gemaltes Fenster, die Auferstehung Jesu darstellend, ein Sakristeifenster.

Selbstverständlich konnten wir auch das bevorstehende 150jährige Jubiläum nicht vorübergehen lassen, ohne etwas an unserm Gotteshause zu tun. Deshalb beschloß der Kirchenvorstand bereits in der ersten Sitzung dieses Jahres, im Laufe des Jubiläumsjahres eine Niederdruck-Dampfheizung in der Kirche herstellen und derselben äußerlich durch Abputzen des ganzen Gebäudes und des Turmes und innerlich durch Ausmalen ein neues Gewand geben zu lassen. Während letzteres auf Anraten des Ev.-luth. Landeskonsistoriums noch unterblieben ist, so ist die Kirchenheizung von der Firma Gebrüder Körting ausgeführt worden und das Abputzen unseres Gotteshauses hat in trefflicher, solidester Weise Herr Baumeister Jäncker in Riesa besorgt.

Mit Loben und Danken können wir am Reformationsfeste vor Gott treten, der unser liebes Gotteshaus 150 Jahre hindurch in seinen gnädigen Schutz genommen und von ihm einen reichen Segen hat ausgehen lassen auf die Häuser und Familien der Kirchgemeinden. Möge das bevorstehende Jubelfest, das durch einen Festgottesdienst in der geschmückten Kirche und durch einen Familienabend im hiesigen Gasthofe gefeiert werden soll, dazu beitragen, daß in unserer Gemeinde die Liebe zum Hause Gottes immer mehr zunimmt und viele sich hier erbauen zum geistlichen Hause als lebendige Bausteine unserer teuren evangelischen Kirche, deren Grund einst gelegt worden ist am Jubiläumstage und an deren Herrlichkeit uns das Reformationsfest erinnert.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, 27. Oktober 1904.

— Ueber eine von Sr. Maj. dem König einer Abordnung der evangelisch-lutherischen Landeskirche, bestehend aus dem Präsidenten und Vizepräsidenten des evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums, dem Vorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden des Synodalausschusses, den beiden Dresdner Superintendenten und dem geistlichen Mitgliede der Lausitzer Konsistorialbehörde, am Montag erteilte Audienz wird dem „Dresdner Journ." mitgeteilt: Auf die von dem Präsidenten D. v. Zahn und namens der evangelischen Geistlichen von dem Oberhofprediger D. Ackermann gehaltenen Ansprachen dankte Se. Majestät in überaus gnädiger und freundlicher Weise für die ausgesprochenen Beileidsbezeigungen und die dargebrachte Huldigung und sprach mit dem Wunsche, daß dies bekannt werden möchte, die Versicherung aus, daß die evangelisch-lutherische Landeskirche auch unter seiner Regierung auf denselben Schutz und die gleiche landesväterliche Fürsorge rechnen dürfe, die sie unter seinen erlauchten Vorgängern auf dem Throne genossen, in deren Sinne überhaupt die Regierung zu führen, Sr. Majestät Wille sei.

— Die Mitglieder des Hausbesitzervereins seien hiermit nochmals auf die heute Donnerstag abend im Wettiner Hof stattfindende Versammlung und den Vortrag des Herrn Steuerkassierers Riedel, Riesa, über: „Die bei der Deklaration für die Einkommensteuer zu beobachtenden gesetzlichen Bestimmungen" aufmerksam gemacht. Bereits in der nächsten Zeit werden die Deklarationsformulare wieder auszufüllen sein und es ist deshalb der Vortrag, da über die Deklarationsbestimmungen noch viel Unklarheit, über die Einschätzung durch die Abschätzungskommission aber oft viel Unwillen herrscht, ein sehr zeitgemäßer.

— Diejenigen, welche das nächsten Sonntag stattfindende Kirchenkonzert in der hiesigen Trinitatiskirche zu besuchen gedenken, seien auf den Artikel Seite 6 d. Bl. aufmerksam gemacht. — Bemerkt sei, daß den in dem Konzert mitwirkenden Solisten ein ganz vorzüglicher Ruf vorausgeht. Frau Börner gilt als eine vorzügliche Coloratursängerin; „Herr Pinks ist im Besitz einer prächtigen, hellen Tenorstimme" schreibt die Berliner Kritik; ebenso ist Herr Kleß zwar noch ein jüngeres Mitglied des Dresdner Hoftheaters aber ein ganz vorzüglicher Gesangskünstler, dessen Vortragsweise sehr gerühmt wird.

— Der Gesamtauflage vorliegender Nummer d. Bl. liegt ein Preisverzeichnis des Herrn Hermann Schneider, Riesa, Wettinerstr. 11, über Braunschweigische Gemüse-Konserven bei. Wir nehmen gern Veranlassung, auf das Verzeichnis an dieser Stelle noch besonders aufmerksam zu machen.

— Die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft wird kommenden Sonntag, den 30. Oktober a. c. das Schiff in Fahrt Nr. 38, nachm. 5 Uhr von Dresden nach Meißen, aus Anlaß der stattfindenden Kirmesfeiern zu Zehren, Niederwuschütz und Niederlommatzsch, abends 7 Uhr von Meißen nach Niederlommatzsch und nachts 9.15 Uhr von Niederlommatzsch zurück nach Meißen verkehren lassen. — Das Schiff landet auf der Tal- wie Bergfahrt an allen Unterwegsstationen. — Die Ankunft in Meißen erfolgt gegen 10,40 Uhr nachts, sodaß der Eisenbahnanschluß nach Dresden noch erreicht werden kann.

— Das „Uhl-Quartett" teilt uns mit, daß sein Leiter, Herr Prof. Carl Uhl, nach halbjähriger Krankheit von seinem schweren Augenleiden wieder so weit hergestellt ist, daß er anfangs November d. J. die 25. Saison als Jubiläumssaison zu beginnen gedenkt. Von verschiedenen Zeitungen war im Sommer d. J. fälschlich mitgeteilt worden, Prof. Uhl sei gestorben.

— Der Vortragsabend, den gestern die Abteilung Riesa der Deutschen Kolonialgesellschaft in der Restau-